

Vossische



Zeitung

10 Pfennig

1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein: Oberredakteur: Georg Bernhard Veranoz.
Redaktion: in Anse d. Handeltreibl.: Carl Misch, Hans Uwe.
Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Versehr. Central-Office: Amt Dönhof 350-353.
Für den Fernverkehr Amt Dönhof 358-358. Telegramm-
Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 858.

Der Blick über die Mauer

Kabeldienst der „Vossischen Zeitung“

E. v. S. Oetting, im Juli

Drei Stunden vor der Ankunft des mandchurischen Imperators war Festung nicht etwa in heftiger, stäubiger Aufregung, sondern total verdeadet. Die meisten Tore waren geschlossen, hauptsächlich damit nicht etwa Truppen anderer besetzelter Marschälle die Gelegenheit benutzten, um — in einem um ...

Alle Stroßen, die vom Palast des Allgemaligen der Mandchuren, Marjial Sichang Tzi Sin, führten, waren mit Truppenbesatz besetzt. Wachposten waren überall, die fünfährige, von der Polizei verteilte Fahne gestreut über jedem Hauseingang.

Mit zitterndem Getöse und Gebälge zogen die Truppen auf und ab. Der Weg war einmalig frei für die 150 Autos, die den Schwarm der Speichelfresser nach dem höchsten Hauptbahnhof führte. Auf dem Bahnhof ließ Hand der Panzerzüge mit den weißen Russen. Kleine Turmgewehre, stahlbeschwerte Maschinengewehre, Äußen in chinesischen Uniformen, Offiziere und Unteroffiziere, jeder mit einem Helm oder Überz besetzt, um alles Verdächtige abzufangen.

Einbahnlinie! Hier insondert sollte zur Urbauung die chinesische Kapelle des Premierminister und Befehliger Einzugsmarsch. Man kann es nicht genau unterscheiden.

Nenstels der großen Tatarenmänner, an deren Fuß der Hauptbahnhof liegt, die Amerikanische Gefandtschaft. Dort hielt die Marinekapelle gerade Gazamuffi. Es flüstert herrlich zusammen. Oben auf der Mauer an der fernestierten Außenfläche sammeln sich die Fremden. Der Blick ist Gefandtschafts-Verkehrstrasse. Nichts dabei sondern wie 1912, als die Kaiserliche Wille, aus der Verdammung zurückkehrend, in der Hauptstadt einzog.

Die amerikanischen Soldaten in Häftig durch die Mauerlinien. Die Fremden in Weiß und Tropenhelmen, die Frauen bei der Seite leicht angezogen, wollen sich etwas sehen. Unten droht man mit Weinetzen, schimpft: „Schreit euch zum Teufel!“

Oben internationale Entfaltung. Man sieht zum Rommandanten der Schwedische. Der fällt insondier schon seine Schäfte zusammen, denn am Eingang zur Gefandtschaftsstraße, unmittelbar vor der Amerikanischen Gefandtschaft, steht auch ein chinesisches Maschinengewehr, das nicht etwa nach China zieht, sondern nach Europa-Amerika droht. Das sogenannte Passier in der Mitte des Gländrades der Gefandtschaft, durch das die inbilden Verträge im August 1900 nach der Belagerung einziehen, hat mit gegen die Fremden“ gelassen und außen gleichfalls ein brockendes chinesisches Maschinengewehr aufgebaut. Das sind hier deutliche Hinweise und Fingerzeige dafür, was hier kommt.

Die fremden Kommandanten stehen die Straßen zusammen und beraten.

Die Berete der Gefandten ist wie stets: Um des Himmels willen keinen Kampf!

Ein amerikanischer Käufer stürmt durch die verbedete Verteidigungsbarriere auf die Mauer und bittet die Fremden hier höflich zurückzutreten. Inzwischen hat man sich unten in d'weisen Lager besonnen und erlaubt den Fremden wieder die Mauer zu quaden, um etwas von mandchurischen Waffenschau zu ersehen.

Es setzt die Musik einleitend, etwas mit „Gloria“ C. Trommel räkeln sich. Der Gesang läuft sehr langsam auf den Hauptfeld. Man sieht den Krampfspringen Tschang Hsueh Siong, den Gouverneur von Schantung, den Gouverneur von Sichling, die Militärpräkten von Peking und noch einige wenige andere Würdenträger in den Privatwagen Sichang Tzi Sins eintreten.

Was kommt der Wortschall selbst heraus. Er ist nicht in Unruhe, sondern im langen Selbstgefühl. Er geht er über die Plattform, springt in sein Auto, in dem er allein sitzt. Außen hängen auf jeder Seite drei Leibwachen, jeder hausschreit und mit Handgranaten.

Dann rollt die Hunderte von Kraftwagen fort, alle durch den Bahnhofsbesatz, den die Stadterwaltung diesmal neu erworben mußte, weil es total verregnet war. Rechenpunkt 30 Minuten. Premier ist augenblicklich sehr teuer in China geworden. Heberall fällt die Tambours ein, die Hornisten schmettern.

Der Wagen des Allmächtigen rollt über den gelben kaiserlichen Sand, den den Bürgern auf die zu durchstößenden Stroßen zu freuen, vom Polizeiprefektur aus ausdrücklich aufgegeben worden war.

Sinter Sichang Tzi Sin stehen heute hier hunderteitend Speziale. Wenn zu den Berlin persönliche Mut, keine große Beliebtheit bei den Massen wird die in den nächsten Tagen weit helfen.

Reichsfanzler Marx zurück

Die Besetzung des Reichsjustizministeriums / Dorpmüllers formelle Ernennung / Die Intrige der Kontroll-Generäle

Reichsfanzler Marx ist von seiner Reise durch die besetzten Gebiete heute vorzeitig nach Berlin zurückgekehrt. Diese Zeit hat insofern eine politische Bedeutung, als man voraussehen kann, dass eine Reihe von wichtigen Fragen hinsichtlich der Reichsfanzler Marx jetzt ihre Entscheidung finden werden. Es handelt sich zunächst um die Besetzung des Reichsjustizministeriums durch den Abgeordneten und früheren Reichsminister Dr. Bell. Aus vor den Reichstagsferien ist es zu einem Einvernehmen zwischen den Regierungsparteien gekommen, durch die der Vorrück der Deutschen Volkspartei gegen die Kandidatur Dr. Fells überwunden worden ist. Man darf annehmen, dass die formelle Ernennung Dr. Fells zum Reichsjustizminister unmittelbar bevorsteht, Reichsfanzler Marx wird dann meistens von der Spitze dieses Reichsjustizministeriums befreit sein und neben dem Kommande nur noch das Ministerium für die besetzten Gebiete innehaben.

Die zweite wichtige Personalfrage ist die formelle Ernennung Dr. Dorpmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahnverwaltung. Es ist bekannt, dass der Verwaltungsrat der Reichsbahnverwaltung auf seiner letzten Sitzung in Samburg, an der als neues Mitglied auch schon der frühere Reichsfanzler Dr. Bauer teilnahm, die Besetzungen angenommen hat. Der Reichsfanzler im Namen des Reichsbahnrats an die Bekräftigung Dr. Dorpmüllers knüpfte. Es ist vom Verwaltungsrat anerkannt worden, dass das Ernennungsrecht des Generaldirektors und auch dessen Stellvertreter nicht ein formelles, sondern ein tatsächliches sei, und dass in diesem Sinne Wahl des Generaldirektors oder dessen Stellvertreter durch den Verwaltungsrat erfolgen wird, es nicht die ausschließliche Zustimmung des Reichsbahnrats einfordert ist. Es ist ferner angenommen worden, dass der Reichsbahnverkehrsminister an den Beratungen des Verwaltungsrates teilzunehmen berechtigt ist, und es sind Sicherungen dafür geschaffen worden, dass die Gleichberechtigung des Verwaltungsrates sich nicht in Widerspruch zu der allgemeinen Politik der Reichsregierung setzen wird. Bisher steht aber noch die persönliche Befähigung des Herrn Dr. Bauer, das Vorhaben im Verwaltungsrat, das die Bekräftigung der Reichsregierung in welchem Umfange akzeptiert werden wird. Man nimmt aber an, dass die persönliche Befähigung in den nächsten Tagen erfolgen wird. Am Dienstag tritt das Reichskabinett zu seiner nächsten Sitzung zusammen, und es ist wahrscheinlich, dass an diesem Tage der Beschluß gefasst werden wird, das Reichspräsidenten die Bekräftigung Dr. Dorpmüllers und seines Stellvertreters zu empfehlen.

Unausgesprochen ist es dagegen, dass das Reichskabinett sich während der Sommerferien mit dem Exzellenzrat des Reichsbahn- und Militär-Kontroll-Kommissionen des Generalis Walsh befasst haben wird. Diese Briefe, deren interessanter sich mit der Stellung des Generalis Walsh befasst, haben in London und in Paris eine erheblich breitere und lebhaftere Diskussion hervorgerufen als in Berlin. Die Mitteilungen der Londoner und Pariser Presse darüber sind im wesentlichen folgende:

Die letzten immer mehr, was in der „Vossischen Zeitung“ unmittelbar nach den ersten Veröffentlichungen ausgesprochen wurde, dass man es nämlich mit einer auf eigene Faust unternommenen Intrige gegen die Politik von Dornow und sein gegnerischen in der Aktion der nationalistischen Generale zu tun habe. General Walsh verließ in den nächsten Tagen auf längere Zeit Berlin. Ob dieser ausgebreitete Klatsch mit den Notizen zusammenhängt, durch sie ausgelöst worden ist, oder ob er schon vorher bewilligt worden war (wie in den Kreisen der Militär-Kontroll-Kommissionen verflücht wird), bleibt unklar.

Zuletzt ist, dass man an den letzten Regierungskreisen in London und Paris von den Exzellenzrat des Generalis Walsh genau so überführt gewesen ist, wie — und hier noch aus anderen Gründen — in Berlin. Um so weniger Anlaß hat die Deutsche Regierung, aus den Briefen eine wichtige politische Waffe zu machen. Es werden als Obleder einer Reihe von Verhandlungen betrachtet, die schon seit Monaten über militärische Fragen mit den Westmächten geführt werden. Ob der Reichsbahnverkehrsminister Dr. Eitelmann von seinem Urlaub zurückkehrt — und das wird erst nach Wochen geschehen — wird die Reichsregierung sich mit dem Rat des Generalis Walsh nicht befassen. Wahrscheinlich werden sie überhaupt nicht mehr Gegenstand einer Beratung in Berlin sein, ob der Eintritt Deutschlands in den Weltkrieg erfolgt ist. Die Nationalisten hüben und drüben, die aus der Anlegenheit ganz eine politische Sache erleben gemacht hätten, um den Eintritt in den Weltkrieg nach in letzter Stunde zu verhindern, haben sich jedenfalls als verfehlt.

Neuer Brief Brauns an Marx

Preußen und das Reich

Der preussische Ministerpräsident Braun hat an den Reichsfanzler Marx ein neues Schreiben gerichtet, das nach Inhalt die preussischen Ansprüche auf einen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahnverwaltung behandelt. Der Brief, der in der Form förmlich gehalten ist, weist in ruhiger Form den Reichsbahnverwaltung der Reichsregierung zurück. Vorläufige für eine praktische Lösung des Konfliktes zwischen dem Reich und Preußen vom preussischen Ministerpräsidenten nicht gemacht. Vielmehr ist man in Preußen der Auffassung, dass solche Korridore für praktische Regelung des Konfliktes vom Reich auszugehen müssen. Offenbar wünscht aber die preussische Regierung selbst, dass der Konflikt nicht weiter verschärft wird, denn sie hat beschlossen, den Brief vertraulich zu behandeln und nicht zu veröffentlichten.

Der Antrag Preußens auf Entschärfung durch den Staatsgerichtshof geht zunächst an den Reichsminister des Innern, der ihn an den Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichts weiterleitet. Vom Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichts wird dann der Staatsgerichtshof einberufen.

Weitere Zwischenfälle in Paris

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

* Paris, 16. Juli

Gelesen kam es kurz vor der Sommer gelegentlich der Durchfahrt des Sultans von Marokko zu politischen Zwischenfällen, die jedoch einen klaren Ausgang bieten nehmen können. Mehrere kommunalistische Abgeordnete hatten sich auf der Terrasse, welche die Gärten des Palais Bourbon einschließt, eingestellt, und als der Sultan mit seinem Zuge zur Einweihung der Wölfe vorbeikam, piffen sie ihn aus Verleumdungen aus. Die Zufuhrerger, die sich angelehnt hatte, nahm aber gegen die Kommunisten Stellung und verfuhrte in heller Aufregung die Eingänge des Palais Bourbon zu erklimmen oder die Gartenmauern zu kletterten, um über die kommunalistischen Abgeordneten zu wälzen. Der Wach im Palais Bourbon gelang es nicht, die Breiten zurückzuhalten, so daß sie in aller Eile die eiserne Gitter des Kammergeheißes schloßen und telephonisch Polizeistärke herbeirufen mußte, die dann den Platz vor dem Gebäude säuberten.

Der Diktator Primo de Rivera ist gestern beim Besuch des Schlosses von Fontainebleau ebenfalls erneut aufgegriffen worden. Es wurden von der Polizei mehrere Beratungen vorgenommen. Primo wird sich heute nach Calais begeben, wo er das aus London zurückkehrende spanische Königs-

paar abholen wird. Auf der Rückreise werden der Diktator und das Königspar Paris nicht berühren, sondern direkt nach Madrid zurückkehren.

Königin Maria reist nach Amerika

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

zu Antares, 16. Juli

Königin Maria von Rumänien hat beschlossen, eine Reise nach Amerika anzutreten. Sie wird am 8. September Europa verlassen. Von New York fährt sie nach Seattle im State Washington, wo sie als Gast des reichen Amerikaners Mr. Hill bleiben wird. Die Königin kehrt bis Dezember in New York, um dann wieder nach Europa zurückzukehren. Beihandlungen will sie wieder in Antares stattfinden. Die Königin Maria wird von ihrer Tochter, der Prinzessin Helena, zwei Söhnen und einem militärischen Adjutanten begleitet sein.

Im Zusammenhang mit dieser Reise richtete gestern in der Kammer ein Abgeordneter der Wöhheit an den Minister des Innern eine Anfrage, ob die Regierung diese Reise der Königin auch geblühend vorbereiten habe, um ihr in Amerika einen würdigen Empfang zu sichern.

Proteste gegen das

Botemim-Verbot

Der Kritiker Julius Wab tritt aus der Oberprüfungsstelle aus.

Die Proteste gegen das Botemim-Verbot mehrten sich: die linksstehende Dichters- und Schriftstellerguppe 1925 nicht nur, sondern auch ein so ausgeprägter bürgerlicher Schriftsteller wie Julius Wab weichen sich gegen diesen erzwungenen Schritt, Julius Wab, der bisher Mitglied der Film-Oberprüfungsstelle war, hat an den Reichsverleihen, den Obererzeugnissen Dr. Seeger, einen Brief geschrieben, in dem er ihm seinen Austritt mit folgender Begründung mitteilt:

„Durch dieses Verbot ist ein Film verboten worden, der zu den großen Worten gehört, die überhaupt künstlerische Freiheit und kulturelle Erhebung des Kinobereiches — ein Film, dessen geistliche Unantastbarkeit die Filmoberprüfungsstelle selber wieder festgestellt hat.“

Die Befehle werden gegen diesen Film kommen von Stellen, deren rein politische Weltanschauung vor aller Welt offen liegt. Diese sind die Behörde mittelständiger Disziplin in dem Film. Aber eine Einschränkung von Worten missbilligen, die die großen, modern-erfindenden Schritt zu fordern und zu fördern. Die Behörde in Stoffe erschaffen werden — das heißt eine Behörde von Disziplin haben. Die wichtigste für die Machthaber eines Unterstaates nicht, für das Meer eines Volkstaates aber wiederum ist kein Mann, sondern nur auf dem Boden der deutschen Republik zu stehen, um diesen Disziplinärer nicht wegen das menschliche Recht dieses großen Kunstwerks abzuweh zu können. Die „Scheitert“ eines Volkstaates wird durch Verstoß, den die Behörde gegen wichtigen Machtsprüche nicht, nur gefährdet.“

So freilich der Gode der Freiheit und der Verantwortung haben, daß ihre Vertreter aus den Prüffstellen ausgeschrieben, will uns fraglich erscheinen. Bei der großen Machtvollkommenheit, welche die Vorstehenden der Prüffstellen bei der Zusammenziehung derselben haben, wird sich nicht einwenden einwenden lassen, daß die geistlichen Rechte nicht ausüben. In der Praxis der Prüffstellen löst sich übrigens in letzter Zeit eine Neigung beobachten, in schwierigen Fällen Zeitlicher aus dem Reich nach Berlin zu beufen. So man dem mit das „Überprüfungsstelle“ Berliner Element“ zu paragrafieren, aber trotzdem Grund die „neue Richtung“ sonst hat, ist eine offene, nicht gerade scharf zu beantwortende Frage. Auffallend ist nur, daß in dem Kreis der bestellten Prüfer, deren Wohnort nicht in Berlin ist, sich nicht weniger Vertreter der Kunst als Filmindustrielle als Mitglieder von Volksbildungs- und Volksbildungsvereinen befinden.

Bischof Dr. v. Keppler gestorben

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

8 Stuttgart, 16. Juli

Der Bischof von Heilbronn, Dr. Wilhelm von Keppler, ist heute früh an den Folgen einer Herzkrankheit gestorben. Er erlebte noch zwei oder drei Tage, bis er am 16. Juli starb, da ihm ein Lungenleiden überfiel. Kurze Zeit darauf trat der Tod ein. Bischof von Keppler, der im letzten Jahre das seltsame Doppelamtium der goldenen Priester- und silbernen Hochwürden führte, ist durch seine humanitären Schriften wie auch seine hervorragende Persönlichkeit weit über die Grenzen Bistumslandes hinaus bekannt geworden.

Der Erntefest in Schlesien

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

ge Breslau, 16. Juli

Unter der schlesischen Arbeiterbevölkerung hat infolge von schon aus dem Frühjahr datierenden Arbeitslosigkeit eine weitgehende Unruhe sich ausgebreitet, so daß mit einem Stillstand während der Ernte gerechnet werden muß. Bereits ist es in Mitteldeutschland bereits zu Arbeitslosigkeit gekommen, die größeren Umfang annehmen werden. Nachdem die Zersplitterungen im Frühjahr erfolglos verlaufen waren, wollten die Arbeitnehmervereine neue Verhandlungen beginnen. Die Arbeitgeber lehnten jedoch ab. Ebenso wurden Verhandlungen über die in früheren Jahren stets gesagte Entzuges verweigert. Die Regierungssstellen sind bemüht, den Konflikt beizulegen und neue Verhandlungen auszubringen. Die jetzt haben die Verhandlungen leider noch zu keinem Ergebnis geführt.

Immer noch Marschfest

Wie aus Paris gemeldet wird, hat am Tage des französischen Nationalfestes in Marzetta sich eine neue französische Offensiv zur Überwindung der angeblich von Sagan noch nicht unterworfenen Provinz eingeleitet. Die Marschbewegung ist teilweise bis zu 10 Kilometer vorgedrungen. Der Angriff ist durch einen großen Aufwand von Tanks, Artillerie und Flugzeugen unterstützt worden.

Eisenbahnbau in Französisch-Syrien

In Syrischer Konstitution ist ein sogenannter „Rat des Mittelmeeres“ unter dem Präsidium des neuesten Finanzministers gebildet. Der Rat hat den Zweck, die Eisenbahnen Marzetta einzulegen. Die Regierung hat die Eisenbahnen Organisation zu verweigern, und beschließt, sich auf die liberal gestimmte Bürgerchaft zu stützen. Vizepräsidenten, die bisher den Rat gegenüber den Eisenbahnen, die Eisenbahnen transportierte einen Rückschritt bieten soll, unterstützt die neue Beteiligung in jeder Hinsicht.

Englisch-russische Gewerkschaften in Paris

Der Generalrat der englischen Gewerkschaften hat dem Zentralrat der russischen Gewerkschaften vorgeklagt, daß er die russische Gewerkschaften nicht nach Paris zum 26. Juli einlädt.

Die Befreiung des Rheinlandes

Hoehsch-Vorstellungen bei Briand

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

* Paris, 15. Juli

Das von der französischen Regierung in Vercors gegeben und seitdem häufig wiederholte und bestätigte Versprechen einer Erleichterung der Reparationslasten für die besetzten Gebiete durch Verhandlungen der nächsten Zukunft hat nun immer der Erfüllung. Nach den vorliegenden Beweisen, die Briand für die Aktivität seines Bundes auf eine neue Verhandlung mit Deutschland gegeben hat und nach den mannigfachen Konstellationen, die er dem Gedanken der deutsch-französischen Verständigung bereits auf anderen Gebieten gemacht hat, wäre es ebenso unangebracht wie unvollständig, aus diesen Unterhandlungen heraus einen Wandel an gutem Willen bei der französischen Regierung zu sehen. Der Grund der Verzögerung dürfte vielmehr in den innerpolitischen Schwierigkeiten der letzten Monate zu suchen liegen, die die Mittelteil Briands auf dem ihm eigenen Gebiet der auswärtigen Politik beunruhigt haben. Auf der einen Seite wird man in Frankreich die Ungehebel begreifen müssen, mit der die schwergeprüfte Bevölkerung der besetzten Gebiete auf Einlösung der ihnen gemachten Zusagen wartet. Auf der anderen Seite jedoch hat Briand sich für einen letzten Unterhalt mit Briand gerade auf diesen Punkt mit allem Nachdruck hingeworfen und will glauben, daß er damit bei dem französischen Ministerpräsidenten auch volles Verständnis finden hat. Die Hoffnung auf baldige Erfüllung der deutschen Wünsche ist umso begründeter als, wie uns berichtet wurde, General Guillaumet, der neue Reichsminister, der aus seiner Fähigkeit als Oberkommandeur der Rheinarmee die besten Beweise seiner letzten Unterhaltung fern zu stellen mit der Evidenz der französischen Verhandlungsgruppen zu vererbenden Entscheidungen bereit sein soll.

Die Ergebnisse der Generäle

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Wie London, 16. Juli

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ stellt auf Grund eingehender Erörterungen in englischen amtlichen Kreisen nochmals fest, daß das Foreign Office und das Londoner Kriegsmuseum bis Mittwoch abend ohne jede Kenntnis des Inhaltes der Noten des General Staffs waren und daß diesen englischen Stellen nicht einmal die Möglichkeit der interalliierten Kontrollkommission bekannt war, daß die Nachforschungen in der militärischen Richtung in der Nachkriegskonferenz sein über die Wünsche und Handlungen des Oberbefehlshabers der interalliierten Kontrollkommission uninformiert werden.

Auf wiederholte telegraphische Anfragen, die gegen und heute nach London unterbreitet wurden, ist bis Donnerstag abend nur die Antwort gekommen, daß gegen Deutschland nur „untergeordnete Befragungen“ wegen der Demobilisierung der Schuppel und zu großer Schwäche an Kriegsmaterial erhoben werden könnten. Nach Angaben dieser Linie hat General Staff für sein Vorgehen nicht auf allgemeine Instruktionen der Nachkriegskonferenz berufen, da ihm dazwischenzeitlich weisende Maßnahmen niemals erteilt worden seien.

Der diplomatische Korrespondent bemerkt noch, daß der Besuch Hoehsch bei Briand darauf hinweisen lasse, daß die Angelegenheit über eine deutsch-französische Frage behandelt werden solle. Das sei nicht angebracht, denn der englischen Regierung stünden als Untergrund des Vertrages von Versailles in diesen Fragen dieselben Rechte wie Frankreich zu.

Der Ermordete und die Mörder

Der Magdeburger Mordfall / Widersprüche / Ist Haas unschuldig?

* Magdeburg, 16. Juli

Sonderbericht für die „Vossische Zeitung“

Die Aufführung der furchtbaren Mordtat am dem Kaufmann Stellung, dessen Verbleib völlig unbekannt in einem Keller in Groß-Zimmerleben in der Provinz Sachsen aufgefunden wurde, hat in Magdeburg großes Aufsehen erregt. Der bei den Verhandlungen der Zeugen waren überall erzeugt besterzitternde Empfinden. Die Motive des Verbrechens sind aber noch immer in geheimnisvolles Dunkel gehüllt, zumal die Polizei über die Beziehungen des Großindustriellen Haas zu den Würgern entgegen den Meinungen der Richter nicht verstanden hat.

Der ermordete Hermann Hellling, der 38 Jahre alt war, hatte bei der Luis Haas u. Co. einen Vertrauensposten inne. Er war 1919, nachdem er aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrt war, in die Firma als Buchhalter eingetreten und danach es sehr bald zu einer Art Direktionsstellung. Am Frühjahrsende des vergangenen Jahres wurde er abgeholt und übernahm von da an verschiedene Vertretungen, hoffte aber immer, wieder in die Firma hineinzukommen. Derzeitlich wurde er sich bewegen mit Rudolf Haas, mit dem er auscheinend sehr gut stand. Am nachmittags des 10. Juli vorigen Jahres wollte er wiederum zu einer Auftragsreise mit Haas zusammenkommen. Gegen mittag wurde er aber von Haas abgeholt und in einer Autoskizze eingeladene Stellung hatte sich, wie seine Angehörigen ausgaben, weil Geld ein und fuhr ab. Nach dieser Auftragsreise, die nach dem 23 Kilometer von Magdeburg entfernt gelegenen Groß-Zimmerleben führte, ritten Hellling und der Chauffeur Fischer ab und begaben sich in das Scherbröckchen Haus. Dort wurde Hellling auf wieder noch nicht aufgeklärte Weise von den beiden Begleitenden ums Leben gebracht und im Keller verpackt.

Schreiber und Fischer wurden von der Magdeburger Kriminalpolizei unter dem Namen von Hellling gefangen und waren teilweise unter diesen Umständen führen, daß der genau 4 Wochen, am 18. Juni, Rudolf Haas, der Sohn und stellvertretende Direktor des Hauses Louis Haas, festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht wurde. Mit den weiteren Nachforschungen wurde der Berliner Kriminalkommissar Buchdorf betraut.

Ob Haas tatsächlich Mittäter oder gar Anführer zum Mord an seinem Buchhalter Hellling gewesen ist, steht noch nicht fest. Der Verdacht, daß Haas einen Mord inszeniert hat, um Hellling, der angeblich von großen Gewerkschaften wurde, endgültig zum Schweigen zu bringen, ist von den Würgern Schreiber und Fischer bei ihrer Vernehmung geäußert worden. Das Finanzamt Magdeburg, das sofort sämtliche Bücher der Firma revidierte, hat eine Gewerkschaftsinteraktion über die Unterhaltung wieder nicht finden können.

Rudolf Haas wird von dem meisten, die ihn kennen, als ein ruhiger Mann geschildert. Zunächst ist nur, daß ein Mann nicht ist, der Verdacht, daß Haas einen Mord inszeniert hat, um Hellling, der angeblich von großen Gewerkschaften wurde, endgültig zum Schweigen zu bringen, ist von den Würgern Schreiber und Fischer bei ihrer Vernehmung geäußert worden. Das Finanzamt Magdeburg, das sofort sämtliche Bücher der Firma revidierte, hat eine Gewerkschaftsinteraktion über die Unterhaltung wieder nicht finden können.

Fabrikant ist der ehemalige Direktor einer hessischen Zuckerfabrik, der deutschnationale Abgeordnete ist, der, wie verschiedene Großkaufleute Magdeburgs ausgaben, hinter den Kulissen der Affäre, die gegen Haas gerichtet ist, steht.

Was der Vater sagt

Der Vater Haas, der aus seinen Aussagen es zum Inhaber einer großen Fabrikationsunternehmung geachtet hat, und der eine große, mit reichen Kunstschätzen ausgestattete Villa Magdeburgs besaß, hat folgende Erklärung:

„Als mein Sohn verhaftet wurde, wußten wir nicht, was ihm zur Last gelegt wurde. Später erfuhr ich dann, daß man ihm mit dem Verdacht eines Verstoßes gegenüber Buchhalters Hellling in Verbindung brachte. Hellling war bei uns bis zum 30. Juni 1924 beschäftigt und hat bis zu dieser Zeit hauptsächlich über die Leitung unserer letzten ersten Buchhalters Euse Johannes geachtet.“

Als mein Sohn verhaftet wurde, verstanden wir durch Aufklärung eines großen Kriminalkommissars und durch Auslegung einer Bescheinigung sowie durch öffentliche Aufträge die polizeilichen Ermittlungen zu unterstützen. Dabei haben wir uns natürlich sehr intensiv mit dem Verleihen Hermann Schreiber beschäftigt, in dessen Haas die Zeige des Ermordeten aufgefunden wurde. Wir haben dabei folgenden festgehalten:

Schreiber, der im Jahre 1903 geboren ist, war Schmeiderlehrling, diente vier Jahre bei der Reichswehr als Pioneer und trat später der Fabrikverwaltung „Altona“ bei. Dort war sein Vater sein Lehrherr. Als ein Student gehen zu können, brachte ich Schreiber selbst mit dem Schillermeister in händliche Schmeiderlei und gab ihm trotz seiner geringen Vorbildung als Student der Rechte aus. Er arbeitete, wie er erklärte, an einer Doktorarbeit und behauptete später, er sei an der Universität Marburg promoviert worden und fällige ein Doktorgrad, mit dem er sich immer schmiedete. Seine Gewerkschaft war vor, er nationalsozialistisch und streng völkisch eingestellt, was ihn jedoch nicht abgehalten hat, in seinen gewerkschaftlichen Partei seine Dienste anzubieten. Einen einseitigen Beruf hatte er nicht, sondern bestritt sich gelegentlich als Agent eines Verleihenbetriebsunternehmens.

In dem Laufe, das er von seinem Vater in Rotterdam angebet hatte, haben sich bereits zwei schwerere Verfälle abgespielt. In dem Keller, in dem die Leiche Hellings aufgefunden worden ist, verbrannte ein Vater, als er in der Fremdenheit mit einer Katze spielte, und in demselben Hause erschlug Schreiber vier unvorsichtliches Sanierium mit einem Vorwärtigen seine Mutter.

Auf die allseitigen Angaben meines Mannes am wurde mein Verleihen Schreiber hat ergebnislos, ein gewisser Paul Fischer aus Strauß bei Magdeburg habe ihn mit meinem Sohn in Verbindung gebracht. Er macht diese Angaben, weil bei ihm zwei Uhren des Ermordeten und ein Schweißschiff gefunden wurden, wobei er anfänglich erklärte, er habe diese Gegenstände aus dem Verleihen meines Sohnes gestohlen. Erst jetzt haben sich seine Angaben zu der Aufklärungsbildung verdichtet, mein Sohn habe ihn zum Mord an Hellling angeführt.

Der Grund hierfür ist angeblich sein, daß mein Sohn verleihen wollte, daß Hellling untere Firma wegen Gewerkschaftsinteraktionen demütigte. Um es allerdings richtig, daß gegen unter Unternehmung eine Angelegenheit wegen Gewerkschaften von Hellling erstattet wurde. Das draußin angelegte Verleihen hat aber wieder noch nicht den geringsten An-

Kaufmann ergeben, der eine Unvorsichtlichkeit unter anderem in Steuerfällen begangen wurde.

Der Mitbewerber Carl Fischer, der angeblich die Verbitdung zwischen meinem Sohn und Schröder hergestellt haben soll, hat sich einanderes Abgemacht, was ich ebenfalls nicht anerkennen möchte.

Der wichtigste und schlüssigste Beweis für die vollkommene Unschuld meines Sohnes liefert mir folgendes Moment zu sein: Wenn mein Sohn Adolf tatsächlich den Schröder angeheiratet hätte, so hätte er die Hälfte der Erbschaft erhalten, was er nicht erhalten hat. ...

Was der Verteidiger sagt

Einer unserer Magdeburger Vertreter hatte Gelegenheit, dem Verteidiger des in Unterlandung befindlichen Fabrikanten Rudolf Haas, dem Rechtsanwalt Dr. Braun-Magdeburg, zu sprechen. Dr. Braun gab folgende Erklärung:

Der Fabrikant Rudolf Haas ist ein Opfer der Beschuldigungen der Magdeburger Kriminalpolizei gegenüber dem Auslassung eines vorläufigen Verdicts, der jetzt als Wieder des Auslassung eines vorläufigen Verdicts ist und dessen Inhalt allein die Magdeburger Kriminalpolizei nicht nicht für gegeben erachtet. ...

Der wahre Mörder, ein Hochhauer und Verbrecher, den die Magdeburger Polizei bisher als Fremden gegen Haas benutzte, hat unter dem Druck der Bundesbehörden in Magdeburg die Verantwortung für den Mord an Rudolf Haas übernommen. ...

Radio-Woche

„Der Herr der Erde“ - Deutsche Reden

Das Ereignis der vorigen Woche war das Originalspiel: „Der Herr der Erde“, aufgeführt in Hamburg an nicht weniger als sechs Abenden, dann an zwei in Berlin. ...

Die russischen Sieger kommen

Landung auf deutschem Boden

Nachrichtenblatt der „Börsigen Zeitung“

St. Petersburg, 16. Juli

Seite vorzeitig um 9.25 Uhr landete auf dem Rügenberger Flughafen das auf der Reise nach Berlin befindliche russische Flugzeug Nr. 1. Die Besatzung bestand aus einem Piloten, einem Beobachter und einem Beobachter. ...

Ausbrecher aus dem Sudthaus Naugard

Nachrichtenblatt der „Börsigen Zeitung“

Stettin, 16. Juli

In der Nacht sind aus dem Südhause Naugard sieben Mann entflohen. Sie haben sich in einem Garten, der sich hinter dem Gefängnis befindet, einen Ausweg geschaffen. ...

Selbstmord nach einer Selbstprüfung

Seine Frau gegen 2 Uhr flüchtete sich in den Wald. Er blieb zurück und wurde von der Polizei gefangen. ...

basinischen immer wieder fanatisch. Die Schiffe verladen, auf die Fahrt nach dem Ziel zu gehen. ...

Belebungsamt des Wohnmannes

Für das neue Theaterwerk von Carl Zuckmayer „Sind wir denn nicht“ wird der nächsten Spielzeit in Gießen, Dornum und Gießen ...

das das Flugzeug auch den russischen Handel mit Deutschland gegen kräftige Hilfe. Ihnen allein dankte der Reichspräsident. ...

Das für heute nachmittag auf dem Tempelhofer Flughafen

erwartete russische Flugzeug, wird das erste Flugzeug sein, das vom Tempelhofer Flughafen in die Reichshauptstadt landet. ...

Feuer an Bord eines deutschen Dampfers

25 Gemeinen vor Herberg

Herberg, 16. Juli

Der deutsche Dampfer „Alfred“ aus Hamburg hat durch Funkenfeuer an Bord gelandet. Der Dampfer befindet sich 25 Meilen westlich von Herberg. ...

Uferstichtragungen

Die Uferstichtragungen sind in der letzten Sitzung im Reichstag behandelt worden. ...

das biologischen Unterrichts der Oberstufe mit tätigen. Seine Anforderungen und Anforderungen hat er in dem Wert, ...

Gastspiel des Theaterbesetzers

Das Gastspiel des Theaterbesetzers wird am 16. Juli in Berlin stattfinden. ...

„Das Geflügel in Wien“

Das Stück „Das Geflügel in Wien“ wird am 16. Juli in Wien aufgeführt. ...

Belebungsamt auch in Berlin

Das Belebungsamt wird auch in Berlin eingerichtet werden. ...

Weiterer Verlauf der Börse

Auch am Kassamarkt waren überwiegend Kursrückgänge festzustellen.

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 86,75, Hirsch Kupfer 124, Hammer 90, Lin Bergbau 72, F. F. Fabrikant 260,3, A. G. 172,5, G. F. von Inter...

Rüterwerke 96,5, Kahlbaum 197, Ostwerke 161,., Rieber 140,., Elek. Hochbahn 102,., Canada 69, Baltimore 82, Zwickl-Schütz...

Gold- und Silber: Auszahlung: Warschau 45,7, 45,67 B. Bukarester 1,545, G. 1,965 B. Riza 8,65, G. 8,105 B. Riedel 1,116 G. 1,122 B. Katschy 45,84 B. 45,67 B. Riess 5,453 G. 45,57 B.

Alltägliche festgesetzte Preise an den Produktenmärkten

Table with columns for product names (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and prices for different grades and quantities.

Amst. Termin-Notierungen per 11/11/20

Table listing various commodities like wheat, sugar, and oil with their respective prices and market status.

Ämliche Kurse der Berliner Börse vom 16. Juli 1926

Table showing stock market prices for various companies and sectors, including industrial and financial firms.

Table showing exchange rates and prices for various international currencies and commodities.

Deich. Staats-Anl.

Table listing government bonds and securities with their denominations and current market prices.

Ämliche Kurse der Berliner Börse (continued)

Table listing stock market prices for various companies and sectors, including industrial and financial firms.

Deich. Staats-Anl. (continued)

Table listing government bonds and securities with their denominations and current market prices.

Industrie-Aktien

Table listing prices for various industrial stocks, including companies in manufacturing and mining.

Bank-Aktien

Table listing prices for various bank stocks, including major financial institutions.

Deich. Staats-Anl. (continued)

Table listing government bonds and securities with their denominations and current market prices.

Convert. Oblig. and Kolonial-Werke